

Aus der „Süddeutschen Zeitung“: „Als Dennis H. am Morgen des 7. November vorigen Jahres gegen 7 Uhr über einen Hintereingang in die Volksbank Planegg eindrang, stand ihm das Wasser bis zum Hals.“

Karibik trotz Hurrikans im Aufwind

Das Interesse der deutschen Urlauber an den großen Inseln lässt nach

Aus der „Rhein-Main-Presse“

Aus dem Ratgeber „Lust & Liebe“ in der österreichischen „Kronen-Zeitung“: „Dass Sie sie in flagranti ertappten, weist auf einen bestehenden oder neuerlichen Kontakt mit der Geliebten hin.“

Aus den „Grafschafter Nachrichten“: „Zwischen 1945 und 1949 hatte die sowjetische Besatzungsmacht auf dem Gebiet der späteren DDR Eigentümer mit mehr als einhundert Hektar Land entschädigungslos enteignet und an Neubauern verteilt.“



Werbung in Saarbrücken

Aus der „Siegener Zeitung“: „Zum Prozessauftakt vor dem Landgericht München I räumte der Sohn des früheren Präsidenten des TSV 1860 München, Karl-Heinz Wildmoser sen., gestern ausdrücklich Fehler ein. Und entschuldigte sich bei seiner Familie, beim TSV 1860 München, den Fans und allen Verantwortlichen für den Stadionbau.“



Aus einer Anzeige des Friseursalons „Happy Hair“

Aus der „Kölnischen Rundschau“: „Die Polizei kam aber zu dem Schluss, dass der 22-Jährige eine ‚aktive und zentrale Rolle‘ bei dem Verbrechen gespielt habe. Gegen ihn wurde Mordbefehl erlassen.“

Zitate

Der „Tagesspiegel“ zum Buch „Tellergericht. Die Deutschen und das Essen“ von SPIEGEL-Reporter Ullrich Fichtner:

Ullrich Fichtner hat eine furiose Publikumsbeschimpfung geschrieben, eine Schmährede auf das alltägliche Missverhalten seiner Landsleute: „Tellergericht. Die Deutschen und das Essen“ (DVA, 17,90 Euro). Wohin er auch schaut, sieht er „ein esskulturelles Proletentum, das die eigentliche Leitkultur geworden ist“. Dies ist kein Sachbuch, es hat keinen Index, keine Quellenangaben, es ist ein 230 Seiten langer Essay von einem SPIEGEL-Reporter, der in Drei-Sterne-Qualität schreiben kann und vom wilden Treiben der Fernsehköche über den Wahn der Weihnachtsmärkte bis zum Aussterben handwerklicher Traditionen ein Sittenbild einer Gesellschaft entwirft, das gruseln macht. Sein Fazit: Wer seinen Magen so behandelt, wie die Deutschen es tun, von dem ist auf Dauer nichts Gutes zu erwarten. Die ideale Lektüre für Kulturpessimisten und Freunde von geschmorter Rinderbacke.

Die „Pirmasenser Zeitung“ zum SPIEGEL-Bericht „Panorama – Entdeckung der Langsamkeit“ (Nr. 49/2004):

Der Sprecher der Behörde, der Leitende Oberstaatsanwalt Raimund Weyand, bestätigte einen Bericht des SPIEGEL, wonach fast 60 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs im Saarland noch 35 Mitarbeiter an mehr als 800 Kriegsentschädigungsanträgen arbeiten. In Nordrhein-Westfalen, dem bevölkerungsreichsten Bundesland, stehen laut SPIEGEL noch 17 unerledigte Fälle an. Die Saumseligkeit der Saarländer habe womöglich System, meint die Staatsanwaltschaft. Die Beamten wollten so ihren Arbeitsplatz sichern.

Der SPIEGEL berichtete ...

... in Nr. 51/2004 „Kein Visum für deutsche Ex-Terroristin“ darüber, dass Astrid Proll, einstige Randfigur der Terrorgruppe RAF, fast ein Jahr vergeblich auf ein Visum für die USA wartete, um ihre kranke Mutter in San Francisco zu besuchen – inzwischen verstarb diese.

Noch am Erscheinungstag erhielt Proll von dem Leiter der Konsularabteilung in der US-Botschaft in Berlin eine E-Mail, nach der ihrem Antrag jetzt stattgegeben sei und sie sich sofort ein Visum abholen könne. Zuvor hatte er sich bereits dafür entschuldigt, dass die Angelegenheit so schleppend behandelt worden sei und Proll deshalb nicht an der Trauerfeier für ihre Mutter in Kalifornien teilnehmen können.